Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1951)
Heft: 2

Artikel: Brief aus London
Autor: Duveen, Ann
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-793616

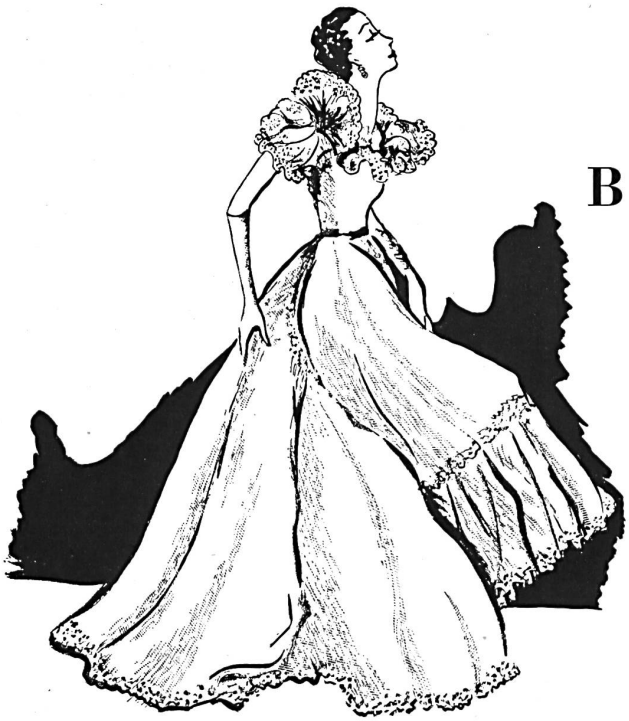
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



FRANK USHER

BRIEF AUS LONDON

Diesen Sommer sieht man die leichten St. Galler Gewebe überall ; es ist, als wolle London den Geist des Festivals mit all der gebauschten und gefältelten Mousseline, Spitze und Organdi zum Ausdruck bringen. Die Schaufenster der Geschäfte und die Seiten der Magazine sind voll von Abendkleidern aus duftigem Tüll, Nachmittagskleidern aus Organdi oder Stickereistoffen und Blusen aus getupftem Schweizer-Voile. Die Mode der frischen Blusen hat geradezu eine Vernarrtheit in diese blumenhaft zarten Gebilde hervorgerufen. Mehr denn je trägt man an Stelle von Kleidern « separates », d. h. Röcke und Blusen in voneinander abstechenden Farben, selbst aus durchsichtigen Stoffen ; Blusen mit diskretem Kragen oder weitem, mit einem gekräuselten Volant verzierten Bateau-Ausschnitt werden sowohl zu leichten und weiten Röcken, als auch zu Kostümen getragen.

« It's lovely — It's Swiss » (« Dies ist reizend, es ist schweizerisch ») war vor einigen Wochen der Slogan, mit welchem ein bekanntes Londoner Geschäft zwei grosse, ausschliesslich Schweizerstoffen gewidmete Schaufenster zeigte. Das eine enthielt eine Flut von Toile und bedrucktem Organdi (einige davon mit Blumen oder dekorativen Schleifen übersät) ; das andere war drapiert mit reichen Zürcher Seiden, schillernd und glänzend, in einer unendlichen Vielfalt der Farben und Gewebe. Auch in jeder gut geführten Stoffabteilung der Warenhäuser haben wir eine grosse Menge Voile von elastischer Steifheit, beinahe knitterfrei, mit Streifen, Karos oder kleinen farbigen Schleifen, bemerkt. Dieser Stoff ist besonders hübsch für Wäsche, Nachthemden sowie Blusen, und nach wie vor ist Voile eines der bevorzugten Gewebe für sommerliche Kinderkleider.

Wie gewohnt, haben wir die Sortimente der Geschäfte durchgesehen und an Modevorführungen teilgenommen und haben etliche aus diesen durchsichtigen Stoffen angefertigte Kleider gesehen. Ein Abendkleid für den Sommer von Frank Usher (siehe Figur) aus weissem Organdi, dessen kurze, bauschige Ärmel mit Lochstickerei umrandet waren, der Rock war in grosse Falten gelegt ; ein Abendkleid aus weissem Tüll von Rœcliff & Chapman, der wallende Rock und das ausgeschnittene Corsage übersät mit Blumen aus weisser Spitze ; ein kurzes, weit ausgeschnittenes Dinner-Kleid von Mandell aus marineblauem Tüll kann durch eine Redingote aus weisser Guipure in ein Ensemble für das Theater oder eine Garden Party verwandelt werden ; ein Nachmittagskleid aus grauer und weisser Organza von Frederick Starke mit schneeweissem Kragen und Manschetten ; endlich bei Fortnum & Mason ein elegantes Kleid aus schwarzer Guipure mit dazu passendem Mantel. Diese Bevorzugung von Mousseline durch die Mode betrübt manchmal Frauen in einem gewissen Alter, denn es gibt ja nichts, das schöner zu tragen wäre, aber bestimmt sehr jugendlich ist. Immerhin, wenn sie auch keine weissen Stickereistoffe mit Gänseblümchen und blauen Bändern mehr tragen können, so gibt es doch entzückende Kleider aus grauer oder marineblauer Guipure, oder aus Organza über Taft, welche sich für Frauen eignen, die ihre erste Jugend hinter sich haben.

Eine andere willkommene Erscheinung bildet diese Saison in den Geschäften eine grosse Auswahl Bally-Schuhe von grösserer Neuheit und Vielfalt der Modelle denn je. Die Tanzschuhe mit hohen Absätzen, klassisch oder aus schmalen Riemen bestehend, sind reizend ; uns aber haben vor allem die vor kurzem in den Handel gebrachten, sehr eleganten schmalen Trotteurs mit niedrigen Absätzen gefallen.

Diesen Frühling hat die Vereinigung der Londoner Couturiers eine spezielle Modeschau für die Königin und die Prinzessinnen durchgeführt. Die Veranstaltung fand in Warwick House, im St. James Palast, dem prächtigen Wohnsitz von Lady Rothermere, Präsidentin der Vereinigung, statt. Jeder Couturier zeigte 6 Modelle, die er, während der Vorführung neben Königin Elisabeth sitzend, Gelegenheit hatte, der Monarchin persönlich zu erklären. Norman Hartnell, der die königliche Familie kleidet, liess 2 wundervolle Abendkleider vorführen. Der weite Tüllrock des einen wies gelbe, rosa, blaue und meergrüne, mit Perlenstickerei umsäumte Losanges auf, das andere, eine mit « pierres du Rhin » besetzte Galatoilette aus weissem Tüll, binsenschmal, mit nach hinten fliessenden und eine Schleppe bildenden Panneaux. Eines der schönen von Hartnell diese Saison entworfenen Ballkleider war aus aquamarinfarbenem Tüll und hatte eine kleine, mit Pailletten bestickte Jacke ; es war für Mrs. Denys Lowson, die hübsche und elegante Gattin des Lord Mayor von London, bestimmt, welche diese Saison besonders in Anspruch genommen sein wird, denn sie muss an allen Festival-Veranstaltungen, die diesen Sommer dem gesellschaftlichen Leben der Kapitale ihr Gepräge geben, teilnehmen. In grosser Abendtoilette, sagt man, sehen die Engländerinnen am anziehendsten aus. Den Fremden, die sich während des Festivals in London aufhalten, wird es also nicht an Gelegenheit fehlen, die britischen Schönheiten in der Königlichen Oper von Covent Garden und im neuen Königlichen Konzertsaal des Festivals zu bewundern.

Ann Duveen.